Herbstgedanken

Autor(en): **E.T.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **91 (1982)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ

Nr. 8 15. November 1982
91. Jahrgang

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz
Rainmattstrasse 10, 3001 Bern
Telefon 031 66 71 11
Postcheckkonto 30-877

Redaktion
Esther Tschanz

Jahresabonnement Fr. 22.–,
Ausland Fr. 28.–, Einzelnummer Fr. 3.–
Postcheckkonto (Vogt-Schild AG) 45-4
Erscheint alle 6 Wochen

Administration und Druck
Vogt-Schild AG, Druck und Verlag
Dornacherstrasse 39, CH-4501 Solothurn
Telefon 065 21 41 31, Telex 34 646

Inseratenverwaltung
Vogt-Schild AG, VS-Annoncen
Kanzleistrasse 80, Postfach, CH-8026 Zürich
Telefon 01 242 68 68, Telex 812 370

Inhalt

Herbstgedanken
Tod und Dichter
Mit alten Kleidern Menschen helfen
Ausland-Rundschau:
Schweizer Hilfe an das Gesundheitswesen der Komoren
Welternährungstag 1982
Wie wertvoll ist ein Hamburger?
Gesunde Ernährung – mit Überlegung kochen
Epilepsie – eine Behinderung?
Darwin und Dunant
Contact SRK

Titelbild
Abendstimmung am Genfersee

Bildnachweis
Titelbild: B. Sulger Büel. Seiten 10–12: SRK/B. Alder, M. Hofer. Seiten 13–15: SRK/A. Weber, Ch. Schoch. Seiten 17–19: FAO, Kinag Bern. Seiten 20–23: Pro Infirmis, Schweizerische Epilepsie-Klinik, Zürich.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Autoren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht unbedingt mit der offiziellen Haltung des Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für dieses nicht verbindlich.

Herbstgedanken

Unsere Leser mögen nicht ungehalten sein, wenn sie in diesem Heft zwei Seiten mit Betrachtungen und Gedichten über den Tod finden. Gewiss ist der Einwand möglich, im Herbst seien ohnehin viele Menschen traurigen Stimmungen unterworfen, die dunklen, kalten Tage, die kahle Landschaft drückten auf das Gemüt, gemahnten an die Vergänglichkeit und stimmten deshalb traurig. Aber hat uns die herbstliche Natur, haben uns Totensonntag und Allerseelen, die wir im November begehen, nichts anderes zu sagen? Gehören nicht Leben und Tod wie Freude und Trauer, eines aus dem andern hervorgehend, zusammen? Freuten wir uns nicht am Erntesegen? Gingen nicht dem Verdorren überschwengliche Farben voraus? Wissen wir nicht, dass sich im kalten Boden, in den starren Zweigen neues Leben vorbereitet?
Auch wenn der Mensch nicht einfach ein Geschöpf der Natur wie jedes andere Lebewesen ist, das einfach mit dem Tod neuem kreatürlichem Leben Platz macht, sind doch manche symbolische Parallelen vorhanden, die das Erschrecken vor dem unausweichlichen Tod zu mildern vermögen. Die Dichter zeigen sie uns, diese Parallelen, und fühlen, deutlicher als andere, die Unsterblichkeit des Geistes, «ein fortwirkendes von Ewigkeit zu Ewigkeit, der Sonne ähnlich, die bloss dem irdischen Auge unterzugehen scheint, die aber eigentlich nie untergeht, sondern unaufhörlich fortleuchtet».

E. T.